

Jacobi, Johann Georg: Auf dem frischen Rasen-Sitze (1777)

1 Auf dem frischen Rasen-Sitze,
2 Hier am kleinen Wasserfall,
3 Hör' ich von des Thurmes Spitze,
4 Frommes Glöcklein, deinen Schall.

5 Tönst, o Glöcklein, nennst ihn lauter,
6 Dem mein Herz entgegenbebt,
7 Ihn, der freundlicher, vertrauter
8 Hier im Grünen mich umschwebt.

9 Leise murmeln es die Bäche,
10 Daß er Flur und Aue liebt,
11 Daß die Rose, die ich breche,
12 Mir ein guter Vater giebt;

13 Daß er aus der zarten Hülle
14 Selbst die goldnen Früchte winkt,
15 Und durch ihn des Lebens Fülle
16 Jede neue Knospe trinkt.

17 Schalle, Glöcklein! Ach, was bliebe
18 Jenem Himmel, diesem Grün?
19 Ach! kein Leben, keine Liebe,
20 Keine Freude, sonder ihn!

21 Morgens, wenn auf Busch und Pflanze
22 Kühler Thau die Perlen sät,
23 Stimmen froh im Sonnenglanze,
24 Vöglein mit in mein Gebet.

25 Und am Abend, wenn es dunkelt,
26 Seh' ich seinen milden Schein:
27 Wo das Heer der Sterne funkelt,

28 Wacht er über Thal und Hain;

29 Leuchtet mir auf meinen Wegen,
30 Labt die Wiese, nährt das Feld,
31 Spricht den väterlichen Segen
32 Ueber die entschlafne Welt.

33 Seiner freu' ich mich im Lenze,
34 Wenn man Veilchen-Kränze flicht;
35 Seiner, wenn die Schnitter-Tänze
36 Sturm und Hagel unterbricht.

37 Sollt' ich seiner mich nicht freuen?
38 Singen nicht, daß Wolke, Wind,
39 Auch die Blitze, wenn sie dräuen,
40 In des Vaters Händen sind?

41 Daß an öden Felsen-Klüften
42 Liebend er vorübergeht,
43 Und in düstern Todten-Grüften
44 Des Erhalters Athem weht?

(Textopus: Auf dem frischen Rasen-Sitze. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60127>)